

Unser Werk

7-8
1964

12. Jahrgang



Hüttenwerke
Siegerland AG

Friedrichshütte AG

Blefa

Blechwaren- und
Fassfabrik GmbH



Es sitzt ein Vogel auf dem Leim.
Er zittert sehr und kann nicht heim.
Ein schwarzer Kater schleicht herzu,
Die Krallen scharf, die Augen glüh!
Am Baum hinauf und immer höher
Kommt er dem armen Vogel näher.

Der Vogel denkt: Weil das so ist,
und weil mich doch der Kater frisst,
so will ich keine Zeit verlieren,
Will noch ein wenig quinquilieren
Und lustig pfeifen wie zuvor.
Der Vogel – scheint mir – hat Humor.

WILHELM BUSCH

Unser Werk

Gemeinsame Werkszeitschrift
der Hüttenwerke Siegerland AG, Siegen,
der Friedrichshütte AG, Herdorf,
und der Blefa
Blechwaren- und Fassfabrik GmbH, Kreuztal,
für ihre Mitarbeiter.

Inhalt:

Im techn. Fotolabor des Werkes Eichen	Titelbild
Es sitzt ein Vogel auf dem Leim . . .	90
Sommerzeit (Gedichte)	91
Die Lage der Blefa	92
Dir. Scherer	92
Fr. Werthenbach	92
Der Aufsichtsrat besuchte Werk Eichen	93
Bundesverdienstkreuze	94
50 Jahre im Dienst	96
Der 30 000. Blutspender	97
Überführungswerk Niederschelden	98
Hannover-Messer 1964	99
Die Sache mit der Idee	102
Zweirad-Kontrollen	103
Siedlung Fellinghausen	104
Pferdestärken	105
Kindergeld	105
Peter Weller	106
Alte Fotos Friedrichshütte	107
100 Jahre Schreibmaschine	108
Humor	109
Rätsel	110
Unsere Toten	111
Familien-Nachrichten	112
Unsere Jubilare	113
Die Kirche in Rödgen	116

Bildnachweis:

Titelbild u. Seite 105: Ortnold Mörchen, Werk Eichen
Seite 90: Günter Utsch, Eiserfeld
Seite 93: Karl Friedrich, Werk Eichen
Seite 94: Schriftleitung
Seite 95: Klemens Klein, Werk Wissen
Seite 96 oben: W. Zeiffer, Werk Hüsten
Seite 96 unten: Rudolf Schöler, Blefa
Seite 97 oben: Willi Stahl, Werk Wehbach
Seite 97 unten: Wieland Köhne, Siegen
Seite 98: Walter Hoffmann, Werk N'schelden
Seite 99 bis 101: Zentralwerbestelle Dortmund
Seite 104: Schriftleitung
Seite 106: Gallas, Siegen
Seite 107: Peter Weller †, Betzdorf
Seite 116: Werner Reineck, Siegen

Zeichnungen:

Seite 102, 103: Copyright Paul Kura, Hamburg-Harburg

Herausgeber: Direktor Rudolf Nungesser, Siegen,
und Direktor Paul Seeger, Herdorf.

Schriftleitung: Alfred Lück,

Siegen, Hindenburgstraße 5/7, Ruf Siegen 2861.

Klischees: E. Besser, Siegen

Druck: Bernh. Bonn KG, Siegen.

Nachdruck, auch auszugsweise,
sowie jede anderweitige Veröffentlichung
nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Auflage: 8 800 Exemplare.

SOMMERZEIT

Naß war der Tag –

Die schwarzen Schnecken krochen –

Doch als die Nacht

Schlich durch die Gärten her,

Da war der weiße Flieder aufgebrochen

Und über alle Mauern hing er schwer.

Und über alle Mauern tropften leise

Von bleichen Trauben

Tropfen groß und klar,

Und war ein Duften rings,

Durch das die Weise

Der Nachtigall wie Gold geflochten war.

BÖRRIES VON MÜNCHHAUSEN (1874-1944)

Am Waldessaume träumt die Föhre.

Am Himmel weiße Wölkchen nur.

Es ist so still, daß ich sie höre,

Die tiefe Stille der Natur.

Rings Sonnenschein auf Wies' und Wegen,

Die Wipfel stumm, kein Lüftlein wach.

Und doch, es klingt, als ström' ein Regen

Leis tönend auf das Blätterdach.

THEODOR FONTANE (1819-1898)

DIE LAGE

der Blefa Blechwaren- und Fassfabrik GmbH, Kreuztal (Kreis Siegen)
Ein Bericht über das II. Quartal 1963/64

Im Werk Attendorn lag der Umsatz bei leicht rückläufigen Erzeugungs- und Versandtonnagen auf der Höhe des Vorquartals. Zufriedenstellende Auftragseingänge und -bestände lassen auch für das III. Quartal 1963/64 eine gleichmäßige Beschäftigung erwarten.

Im Werk Kreuztal konnte der Umsatz gegenüber dem Vorquartal um ca. 15 Prozent gesteigert werden bei einem

gleichzeitigen Rückgang der Erzeugungs- und Versandtonnagen um rd. 9 Prozent.

Diese Umsatzsteigerung beruht auf Verschiebungen innerhalb der einzelnen Produktionsgruppen zu hochwertigen Edelstahlserzeugnissen hin. Es konnte im Leichtapparatebau ein Mehrumsatz von fast 1,0 Mill. DM erzielt werden.

Wir erwarten für das III. Quartal auch in Kreuztal keine wesentlichen Veränderungen der wirtschaftlichen Lage.

Stand der Belegschaft:

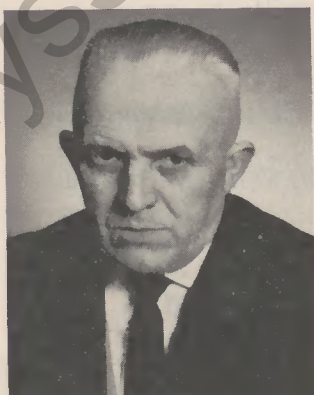
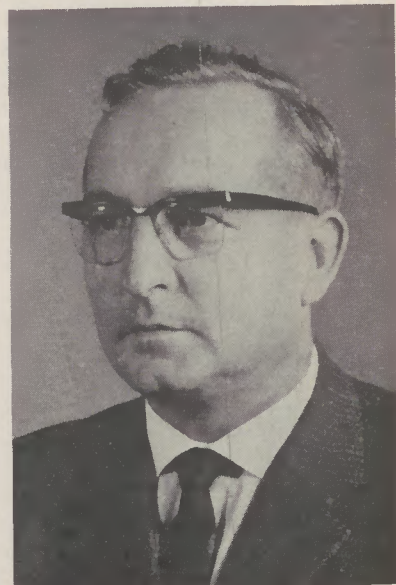
	31. 12. 63	31. 3. 64
Arbeiter	628	603
Angestellte	148	149
Gesamt	776	752

Hüttendirektor Josef Scherer im Vorstand der Hüttenwerke Siegerland AG

Mit Wirkung vom 1. Mai 1964 hat der Aufsichtsrat Hüttendirektor Josef Scherer zum weiteren Vorstandsmitglied der Hüttenwerke Siegerland AG bestellt.

Josef Scherer wurde am 18. 12. 1914 in Essen-Frintrop geboren, besuchte das Humanistische Gymnasium in Essen-Borbeck und machte von 1934 bis 1937 seine kaufmännische Lehre bei der Gutehoffnungshütte AG durch. Er war sodann ein Jahr lang bei der Rhenania-Ossag, Mineralölwerke AG

in Düsseldorf tätig und kam 1938 zur Abteilung Verkauf Walzmaterial der Dortmund-Hörder Hüttenunion AG, Dortmund. Vom August 1939 bis zum Mai 1945 war Josef Scherer Soldat und kehrte dann zur Dortmund-Hörder Hüttenunion AG zurück. 1952 wurde er dort Handlungsbevollmächtigter und drei Jahre später Prokurist. Am 22. März 1963 konnte er in Dortmund das Jubiläum seiner 25jährigen Dienstzeit feiern. Seit April 1963 gehört Dir. Scherer dem Vorstand der Friedrichshütte AG an.



Friedrich Werthenbach wurde 65 Jahre alt

Friedrich Werthenbach, langjähriger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates und Aufsichtsratsmitglied der Friedrichshütte AG, konnte am 29. April 1964 sein 65. Lebensjahr vollenden.

Friedrich Werthenbach, im vorigen Jahr mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, trat mit 14 Jahren in das Wehbacher Grobblech-Walzwerk

ein. Vorübergehend im Werk Wissen der Hüttenwerke Siegerland AG eingesetzt, verbrachte er die längste Zeit in Wehbach, zuletzt als Wärmer und Glüher im Walzwerk, bis er 1952 zum Betriebsratsvorsitzenden und 1957 zum Gesamtbetriebsratsvorsitzenden der Friedrichshütte AG gewählt wurde. Seit 1955 gehört er dem Aufsichtsrat der Friedrichshütte AG an.

Der Aufsichtsrat besuchte Werk Eichen

Von links nach rechts: Gesamtbetriebsrats-Vorsitzender Gaffrey; Rechtsanwalt Koppenberg; Regierungspräsident Schlensker; Hüttendirektor Dipl.-Ing. Barz; Oberkreisdirektor i. R. Dr. Moning; Hüttendirektor Dr. Cramer; Hüttendirektor Ganz; Bezirksleiter Eick; MdB Müller; Fabrikant Dipl.-Ing. Westermann.



Von links nach rechts: Hüttendirektor Dr. Cramer; Arbeitsdirektor Nungesser; Hüttendirektor Boeck; Bezirksleiter Eick; Oberkreisdirektor i. R. Dr. Moning; Arbeitsdirektor Dr. Sieber; Hüttendirektor Dipl.-Ing. Barz; Regierungspräsident Schlensker; MdB Müller; Rechtsanwalt Koppenberg; Fabrikant Dipl.-Ing. Westermann.



Von links nach rechts: Hüttendirektor Dipl.-Ing. Barz; Arbeitsdirektor Dr. Sieber; Regierungspräsident Schlensker; MdB Müller; Rechtsanwalt Koppenberg; Obering. Humann, Werk Eichen; Dipl.-Ing. Loh, Hauptverwaltung Siegen; Fabrikant Dipl.-Ing. Westermann; Hüttendirektor Scheer-Hennings; Hüttendirektor Ganz; Hüttendirektor Scherer.



Elf Bundesverdienstkreuze für unsere Arbeitskollegen

Drei verdienten Arbeitskollegen wurde am 4. Juni 1964 im Werk Eichen das ihnen vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz ausgehändigt. Es waren Betriebsleiter Ewald Siebel vom Werk Eichen, der am 15. April 1964 das Jubiläum seiner 50jährigen Werkszugehörigkeit feiern konnte, sowie Willi Löw und Ernst Nüs vom Werk Kreuztal der Blefa. Auch diese beiden konnten auf ein halbes Jahrhundert Dienstjahre bei ihrem Werk zurückblicken. Der kaufmännische Leiter des Werkes Eichen, Graf, hieß die zu einer kleinen Feier zusammengekommenen Gäste und insbesondere die Jubilare willkommen.

Der stellvertretende Landrat Weller wandte sich sodann mit herzlichen Worten an die drei auszuzeichnenden Kollegen. Wenn jemand fünfzig Jahre lang Tag für Tag den Weg zu seiner Arbeitsstelle zurücklegt und an seinem Arbeitsplatz seine ihm gestellten Aufgaben erfüllt, so sei dies nicht nur eine vorbildliche Treue und eine beispielhafte Pflichterfüllung, sondern zeuge auch davon, daß es ihnen bei dem Werk gefallen habe und Zeugnis ablege von dem, was man heute „ein gutes Betriebsklima“ nenne. Weller wandte sich gegen die leichtfertige Anwendung des Wortes „Wirtschaftswunder“. Der ungeahnte Aufstieg aus dem Chaos, das der zweite Weltkrieg hinterlassen habe, sei nämlich kein „Wunder“, sondern das Ergebnis harter Anstrengung aller schaffenden Menschen, ihres unermüdlichen geistigen und körperlichen Fleißes. Aus den Millionen dieser Männer und Frauen rage aber eine kleine Gruppe besonders heraus, zu der nun diese unsere drei Kollegen gehörten, und nicht nur sie, sondern auch ihre Frauen, die dafür gesorgt haben, daß ihre Männer ein Heim fanden und eine Familie, für die zu arbeiten sich lohnt, und die in allen Schwierigkeiten ihren Männern zur Seite standen und geholfen haben. Deshalb sei Dank und Anerkennung an dieser Stelle auch den Ehefrauen unserer Kollegen gesagt. Namens des Landkreises Siegen händigte der stellvertretende Landrat Weller den drei Jubilaren das Bundesverdienstkreuz aus und gratulierte ihnen dazu als erster.

Arbeitsdirektor Nungesser erinnerte daran, daß der Dank und die Anerkennung des Unternehmens den



Von links nach rechts: Kaufm. Leiter Graf, Werk Eichen; Dir. Nungesser; Dir. Göhl, Blefa; stellv. Landrat Weller; Betriebsratsvors. Jung, Werk Eichen; Betriebsratsvors. Müsse, Blefa; Betriebsratsmitglied Roßbach, Werk Eichen; Betriebsleiter Klein, Blefa. — Sitzend: die Jubilare Löw, Nüs und Siebel.

drei soeben Ausgezeichneten bereits bei ihrem Jubiläum ausgesprochen worden sei. Es dränge ihn jedoch, dies heute noch einmal zu sagen. Wenn fünfzig Jahre hinter einem Menschen liegen, so scheinen sie rasch vergangen zu sein, und man ist geneigt, zu vergessen, was in dieser Zeit an Arbeits- und Leistungs-Bereitschaft den Männern abverlangt worden ist. Es habe nicht immer nur Freude gegeben, Not und Leid hätten manchmal dicht beieinander gelegen und Schwierigkeiten, die so aussahen, als ob sie nicht überwunden werden könnten. Um so mehr wisse man den Fortschritt zu schätzen, sowohl den in technischer als auch in sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht. „Es ist eine besondere Verpflichtung, Ihnen gegenüber zu betonen, daß wir auf diesem Wege des Fortschrittes weitergehen werden.“ Mit dem Glückwunsch des Vorstandes verband Direktor Nungesser seine eigenen guten Wünsche an die Jubilare für beste Gesundheit und das Wohlergehen ihrer selbst und ihrer Angehörigen.

Für die Geschäftsführung der Blefa ergriff Direktor Göhl das Wort, würdigte ebenfalls Treue und Leistung der drei Männer und wünschte, daß Gott ihnen noch manche Jahre in Gesundheit schenken und erhalten möge für die Zeit des Stillewerdens, der Besinnung und der Freude an dem, was nun die anderen schaffen.

Für die drei neuen Träger des Bundesverdienstkreuzes sprach Betriebsleiter Ewald Siebel seinen Dank für all die guten Wünsche aus.

Herzliche Gratulationen empfangen unsere drei Kollegen sodann von dem Betriebsratsvorsitzenden Jung des Werkes Eichen, dem Betriebsratsvorsitzenden Müsse der Blefa im Namen der Belegschaften und dem Betriebsratsmitglied Roßbach namens der Angestellten.

*

Alljährlich am 1. Mai, dem Weltfeiertag der Arbeit, zeichnet der Bundespräsident verdiente Arbeitsjubilare, die 50 Jahre ununterbrochen einem Betrieb angehörten, mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland aus. So fand auch in diesem Jahre am Vormittag des 1. Mai im Sitzungszimmer des Werkes Wissen eine Feierstunde statt, in der Landrat Dr. Sinzig sechs Goldjubilaren aus dem Kreise Altenkirchen diese hohe Auszeichnung überreichen konnte. Unter ihnen befanden sich allein drei Jubilare des Werkes Wissen: Josef Müller, Wissen, Willi Kalkert, Schönstein, und Josef Kuppler, Wissen, und zwei Jubilare der Friedrichshütte, Wehbach: Paul Hähner, Betzdorf, und August Keßler, Wehbach.

In seiner Eröffnungsansprache begrüßte Werksleiter Direktor Kleff die Erschienenen, insbesondere Landrat Dr. Sinzig, Direktor Nungesser vom Vorstand der Hüttenwerke Siegerland AG in Siegen, die Betriebsvertretungen und nicht zuletzt die Jubilare. Mit seinen Worten würdigte Dir. Kleff die 50jährige ununterbrochene Tätigkeit der Jubilare in ihren Betrieben. Darum gebühre besonders ihnen der Dank für die Treue und Pflichterfüllung in dem vergangenen halben Jahrhundert.

Landrat Dr. Sinzig erinnerte zunächst an die Zeit, als vor 75 Jahren der 1. Mai als der Tag des Arbeiters ausgerufen wurde. Gerade die Bedeutung dieses Tages sei in der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne den verschiedensten Auslegungen unterworfen gewesen. War früher die Teilnahme an solchen Maifeiern vielerorts noch mit persönlichen Opfern und Gefahren verbunden, so sei heute alles anders geworden. Und wenn zu diesem Feiertag der Arbeit der Bundespräsident für verdiente Arbeiter und Angestellte, die ein und demselben Werk 50 Jahre in Treue gedient haben, eine besondere Form des Bundesverdienstkreuzes gestiftet hat, so sei dies sicher als besondere Auszeichnung und Ehrung zu betrachten. Hinweisend auf den volkswirtschaftlichen Aufstieg in den vergangenen Jahrzehnten konnte der Landrat feststellen, daß dies auch das Verdienst jener Männer und Frauen sei, die bescheiden an ihrem Arbeitsplatz durch unermüdliche und harte Arbeit die materiellen Grundlagen zum Wiederaufbau von Volk und Staat geschaffen haben. „Nicht für die Zerstörung, sondern für einen guten Zweck haben unsere Jubilare gearbeitet und damit dem Frieden gedient.“

Dann überreichte Dr. Sinzig den Arbeitsjubilaren die Verleihungsurkunden und heftete ihnen die Verdienstkreuze an. Mit den Glückwünschen der Landesregierung und der Kreisverwaltung verband er die Hoffnung und den Wunsch, daß den mit dem Verdienstorden Ausgezeichneten ein zufriedener Lebensabend in guter Gesundheit im Kreise ihrer Familien beschieden sein möge.

In herzlichen Worten, aus denen nicht nur Glückwünsche allein, sondern vor allem Dank und Anerkennung für das verdienstvolle Schaffen der Arbeitsjubilare des Werkes Wissen und der Friedrichshütte Wehbach klang, gratulierte Direktor Nungesser im Namen der Vorstände der Hüttenwerke



Von links nach rechts: Landrat Dr. Sinzig, Direktor Schwindt; Jubilar Paul Hähner; Direktor Nungesser; Jubilar August Keßler, Betriebsratsvorsitzender Klüser; Prokurist Hoffmann.



Von links nach rechts: Landrat Dr. Sinzig, Direktor Kleff, Jubilar Josef Kuppler; Betriebsratsvorsitzender Rödder; Jubilar Wilhelm Kalkert; Direktor Nungesser; Jubilar Josef Müller; Betriebsratsmitglied Blickhäuser.

Siegerland AG und der Friedrichshütte AG. Diesen Wünschen schlossen sich auch die übrigen Anwesenden an.
KI.

*

In Hüsten wurden die Arbeitskameraden Anton Spanke und Eberhard Schulte am 15. Mai 1964 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Direktor Dr. Kolling begrüßte die Anwesenden und würdigte die Verdienste der Jubilare. Bevor die feierliche Ehrung vorgenommen wurde, erhoben sich alle Anwesenden von den Plätzen, um des plötzlichen Todes von Hans Boss ehrend zu gedenken, der an diesem Tage ebenfalls das Bundesverdienstkreuz erhalten hätte.

In der anschließenden Feierstunde überreichte Landrat Brüggemann die vom Bundespräsidenten verliehene Auszeichnung. Er würdigte in seinen

Worten ganz besonders den treuen Arbeitseinsatz der Jubilare und betonte, daß alle „goldenen“ Jubilare in ihren Betrieben Vorbilder für den Nachwuchs seien. In herzlichen Worten, aus denen nicht Glückwünsche allein, sondern vor allem Dank und Anerkennung für das verdienstvolle Schaffen der Jubilare sprachen, gratulierten anschließend Direktor Nungesser für den Vorstand, Kammerassessor Meist für die Industrie- und Handelskammer, Bürgermeister Terriet für die Kommunalverwaltung, Betriebsratsvorsitzender Levernann für den Betriebsrat und die Belegschaft.

Wie immer bei solchen Gelegenheiten, beschloß der Austausch von Erinnerungen an die verflossenen 50 Jahre die Feier.

W. Zeiffer, Werk Hüsten



Von links nach rechts: Dir. Dr. Kolling; Dir. Nungesser; Jubilar Spanke; Jubilar Schulte; Landrat Brüggemann; Kaufm. Leiter Siedhoff; Betriebsratsvorsitzender Levernann.

Ein halbes Jahrhundert im Dienst

Auf 50 Arbeitsjahre bei der Blefa in Kreuztal konnte der Monteur Willi Löw (geb. 2. 6. 1899) aus Stendenbach am 27. 4. 1964 zurückblicken. Aus diesem Anlaß fanden sich Betriebsdirektion, Betriebsleiter, Meister und Mitarbeiter des Jubilars sowie der Betriebsrat zu einer schlichten Feierstunde zusammen.

Der Jubilar trat als Bauschlosserlehrling beim damaligen Eichener Walzwerk ein und konnte sich zum 1. Monteur emporarbeiten. Direktor Göhl würdigte die Treue und Ehrlichkeit, die Schaffensfreudigkeit und Arbeitsbereitschaft Willi Löws in den nun vergangenen 50 Jahren. Betriebsratsvorsitzender Müsse sprach die Glückwünsche des Betriebsrates sowie der gesamten Belegschaft aus und wünschte dem nun scheidenden Arbeitskameraden ein herzliches Glückauf für den ferneren Lebensweg.

Die Feier fand ihren Abschluß mit einem gemütlichen Beisammensein des Jubilars mit seinen Vorgesetzten und engsten Mitarbeitern.

*

Am 1. 4. 1964 konnten August Keßler und Paul Hähner das Jubiläum ihrer 50jährigen Dienstzeit bei der

Friedrichshütte in Wehbach feiern. Direktor Seeger, die Herren der Werksleitung und der Betriebsratsvorsitzende ehrten und beglückwünschten die Jubilare in einer Feierstunde, wobei Dir. Seeger vor allem die Wünsche des Vorstandes überbrachte und den Einsatz der Jubilare während der

50jährigen Tätigkeit beim Werk Wehbach würdigte. Vor allem wurde hervorgehoben, daß innerhalb dieses 50jährigen Berufslebens zwei schwere Weltkriege über uns hinweggegangen sind, die mit ihren Notzeiten an die Arbeiter die äußersten Ansprüche gestellt haben, die Jubilare aber trotz-



Dir. Göhl gratuliert dem Jubilar Löw. Links vorn Heinrich Arnold (geb. 21. 12. 1909), der das Jubiläum seiner 40jährigen Dienstzeit feiern konnte.

dem dem Werk ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt hätten und damit auch für den Wiederaufbau Deutschlands einen großen Dienst geleistet haben. Am 1. Mai wurde den Jubilaren das Bundesverdienstkreuz verliehen.

August Keßler trat am 6. 4. 1914 im Platinenwalzwerk seine Arbeit als Steuerjunge an. Er konnte sich bis zum Walzmeister emporarbeiten. 1961 wurde er infolge des Alters als Ofenablöser eingesetzt. August Keßler ist auch in fast allen Ortsvereinen aktiv. Noch heute ist er im Musikverein Wehbach als Tambour tätig. Alle Arbeits- und Vereinskameraden schätzen ihn als einen guten Kollegen.

Paul Hähner trat am 1. 5. 1914 im Werk Wehbach als Maurer-Handlanger ein und konnte nach etwa zwei Jahren als Zuschläger in der Schmiede eingesetzt werden. Im Jahre 1918 wurde er zur Wehrmacht einberufen und mußte noch bis zur Beendigung des Krieges Wehrdienst leisten. Nach der Heimkehr ging Paul Hähner ins Feinblechwalzwerk und arbeitete dort bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges als erster Walzer. Wiederum mußte der Jubilar zum Wehrdienst einrücken und kam im zweiten Kriegsjahr wieder zurück zur Friedrichshütte, wo er seinen Platz an der Walze wieder einnahm. Er wurde bald darauf als Reserve-



Dir. Seeger gratuliert den Jubilaren Hähner (links) und Keßler (rechts)

meister eingesetzt und konnte nach dem Zusammenbruch und Wiederaufbau des Werkes Wehbach im Jahre 1948 als Obermeister seine Arbeit wieder aufnehmen. Infolge schwerer Krankheit mußte Paul Hähner jedoch im Jahre 1956 diese Tä-

tigkeit aufgeben und wurde dann in der Arbeitsvorbereitung und später im Lohnbüro eingesetzt. Paul Hähner ist durch seine stete Hilfsbereitschaft und vor allem durch seinen uneingeschränkten Humor bei allen Kollegen sehr beliebt. Willi Stahl, Werk Wehbach

Schon öfters berichtete UNSER WERK von der segensreichen Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes „Blutspendeaktion“. Mit besonderer Freude aber geben wir den heutigen Bericht.

Seit Beginn der Aktion stellten sich im Siegerland 30 000 Männer und Frauen zur Verfügung, um ihr Blut zur Rettung kranker Menschen zu spenden. Der dreißigtausendste Spender war einer unserer Kollegen, der vierzigjährige Vinzenz Henkel aus Altenhof, Arbeiter im Werk Eichen. Vinzenz Henkel ist sozusagen schon „ein alter Hase“, denn er spendet bereits zum sechstenmal sein Blut mit der äußerst seltenen Gruppe „0 negativ“. Ihm überreichte im Werk Eichen die Leiterin der Frauenarbeit des DRK-Kreisverbandes Siegerland, Frau Hede Harr, Burbach, als Dank und Anerkennung einen Präsentkorb.

Unter den Glückwünschenden waren auch Dir. Lefkes vom Werk Eichen, DRK-Kreisgeschäftsführer Schneck und der DRK-Referent Vogel für den Regierungsbezirk Arnsberg.

Unser Kollege Vinzenz Henkel, Eichen, war der 30000. Blutspender



Frau Harr überreicht Vinzenz Henkel ein Präsent

Überführungsbauwerk in Niederschelden



Dieses Überführungsbauwerk stellten wir unseren Lesern bereits in UNSER WERK Heft 11–12/1963 vor und berichteten dabei über die Montage der einzelnen Brückenteile über den Bahnkörper der Bundesbahn zwischen Niederschelden und Mundersbach.

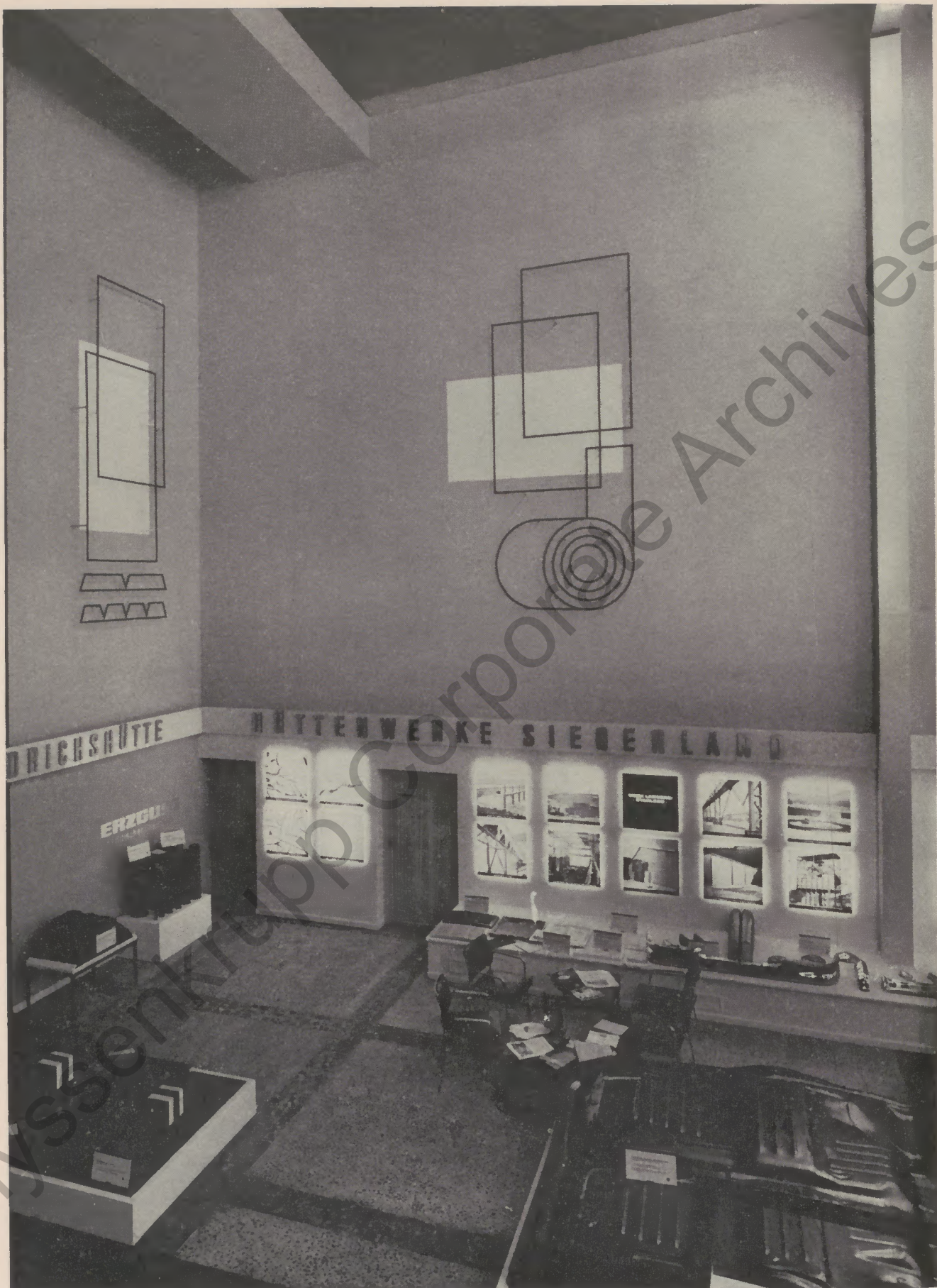
Diesmal zeigen wir einige Bilder der fertiggestellten Brücke und vermitteln damit einen Eindruck vom Gesamtbauwerk. Die Brücke ist 116 m lang. Dazu kommen die beiden Rampen, von denen eine 291, die andere 161 m lang ist. Die Gesamtlänge beträgt also 568 m. Das Bauwerk steigt im Verhältnis 1:40 an und hat eine lichte Höhe über dem Bundesbahngleis von 5,50 m. Mit der vor einiger Zeit erfolgten Freigabe und Inbetriebnahme wurde eine unmittelbare Verbindung zum Schrottplatz-Süd hergestellt, dessen dort stationierter Hauptportalkran mit seiner weithin sichtbaren, wuchtigen Form auf dem Bild deutlich zu erkennen ist.

Ernst Schmidt, Werk Niederschelden

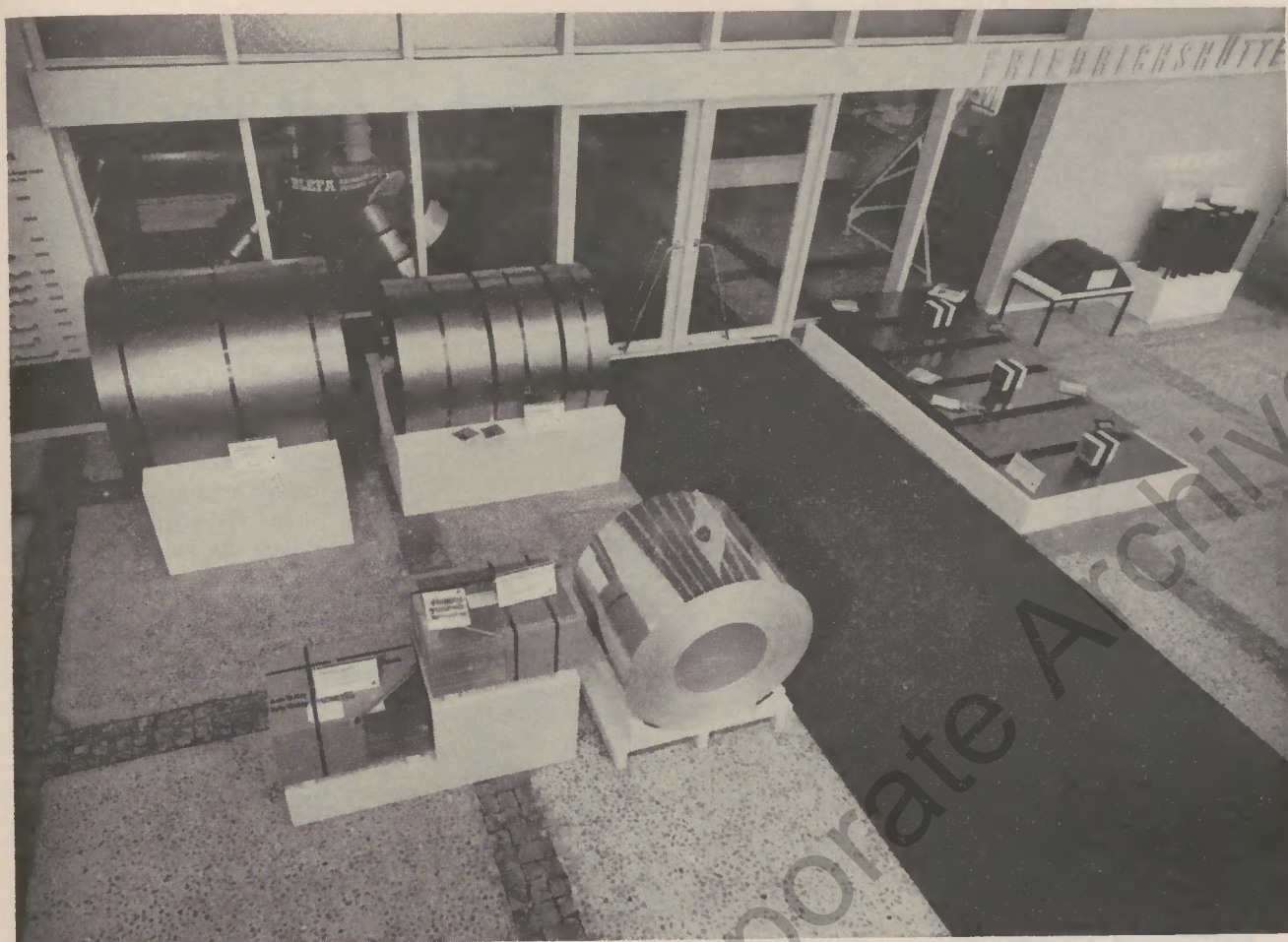


Bilder von der Hannover-Messe 1964





Blick in den Ausstellungsraum der Hüttenwerke Siegerland AG und der Friedrichshütte AG



Im Ausstellungsraum der HWS und der Friedrichshütte



Schwingtor von Werk Langenei

Die Sache mit der Idee



Homo sapiens,

der Mensch, besteht aus 66 Teilen Wasser, 27 Teilen Fett und Eiweißstoffen – der Rest sind Mineralien und Metalle. Was ihn wirtschaftlich interessant macht, ist nicht der Wert der Rohstoffe, aus denen sich sein Körper zusammensetzt, nicht so sehr die Kraft seiner Muskeln, sondern die Fähigkeit, schöpferisch zu denken.

Mehr als 80 Prozent aller Menschen sind weder dumm noch genial. Sie sind klug, aber sie wissen es oft nicht. Oder: sie sind klug und verstehen es nicht, ihre Klugheit umzuwerten. Für jene 80 Prozent ist dieser Artikel geschrieben.

Geist contra Kraft

Der Mensch hat sich die Erde untertan gemacht. Die Geschichte seiner Entwicklung ist die Geschichte eines gewaltigen Ringens Geist gegen Kraft. Als er den Kampf um die Vormacht aufnahm, war er schlechter gerüstet als irgendein Tier. Er mußte sich schützen gegen die Raublust der Kreatur, gegen Kälte und Hunger, und die Gewalt der Natur. Er wäre untergegangen in seiner schwächlichen Konstitution, wenn er sie nicht durch die Gabe des schöpferischen Denkens tausendfach hätte ausgleichen können. Mit seinem Geist besiegte er die größere Körperkraft der Tiere, die ihm Nahrung und Kleidung lieferten. Der Mensch ersann Werkzeuge und Hilfsmittel, die die Leistung seiner eigenen Kraft vervielfachten und seine Lebensmöglichkeiten verbesserten. Mit seinem Geist stellte er sich schließlich gar gegen die Übermacht der Natur. Die Ideen, die der Mensch auf seinem Weg durch die Zeiten entwickelte, waren nicht immer umwälzend. Unter Hunderttausenden ragt vielleicht eine richtungsweisend hervor, aber sie ist nicht denkbar ohne die vorbereitende Wirkung der kleinen, namenlosen Ideen, aus deren Boden sie emporwächst.

Falls Sie soeben eine Zigarette anzünden:

Die bedeutendste Idee, die der Mensch jemals gehabt hat, war der Gebrauch des Feuers. Irgendwo – man kann das nur vermuten – hatte der Blitz eingeschlagen; die Idee einer Sekunde machte den Weg frei für die gesamte Zivilisation. Das kann dabei herauskommen, wenn der Blitz einschlägt!

Wann werden wir verhungern?

Man muß nicht an dem Beispiel mit dem Feuer festhalten, um zu erkennen, welche überragende Rolle die Idee im Leben des Menschen spielt. Je weiter

die Zivilisation und mit ihr Wirtschaft und Technik fortschritten, desto mehr Ideen waren im Spiel, desto mehr wurden gebraucht. Wieviele Menschen kann der Erdball ernähren? Eine Milliarde? Zwei? Oder vielleicht sogar drei? Soviel ist sicher: Mit der Dreifelderwirtschaft unserer Vorfahren wären wir längst verhungert. Aber auch sie war einmal die Folge einer großartigen Idee, die es dem Bauern möglich machte, seßhaft zu werden.

Neue Ideen nehmen den Platz der alten ein. Das Leben ist ständig im Wandel. In wenigen Jahrzehnten wird sich die Erdbevölkerung verdoppelt haben. Und was heute noch den Ernährungswissenschaftlern graue Haare bereitet, wird morgen schon ganz anders aussehen, weil es immer wieder neue Ideen gibt, die an die Stelle der alten treten. Erst wenn die Menschen auf die Idee kämen, fortan keine Ideen mehr haben zu wollen, würde die Erde zu klein werden.

Das wäre eine miserable Idee!

Niemand trägt sich ernsthaft mit dem Gedanken, demnächst zu verhungern. Dazu besteht auch keine Veranlassung. Das Wirtschaftssystem der westlichen Welt basiert auf der Idee des Wettbewerbs.

Schon wieder eine Idee!

... und keine schlechte, wie wir meinen. Der Wettbewerb garantiert das freie Spiel der Kräfte. Jeder muß in seinem eigenen Interesse das Beste leisten, wozu er imstande ist. Jeder steht in diesem System der Marktwirtschaft vor der Aufgabe, ständig neue Ideen zu entwickeln, wenn er Erfolg haben will.

Wenn Sie schon bis hierher gelesen haben, sollten Sie jetzt nicht aufhören! Je mehr gute Ideen geboren werden, die sich in die Tat umsetzen lassen, desto näher kommen wir unserem Ziel: **Höhere Produktivität! Mehr Lohn! Wohlstand für alle!**

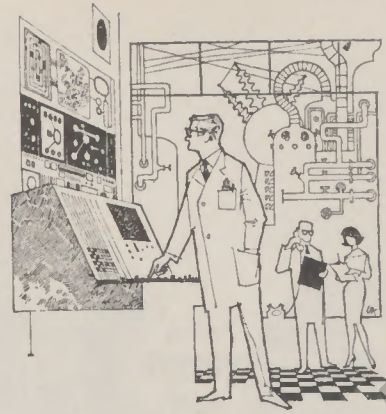
„Ideen soll der Direktor haben und die Betriebsleiter – dafür sind sie ja da! Ich tue meine Arbeit, und damit hat sich's.“ Wer so spricht, kann einem leid tun. Im Strandkorb zu liegen oder in den Bergen zu kraxeln, gefiele manchem besser, als an der Maschine zu



VOR 15000 JAHREN



VOR 100 JAHREN



HEUTE

stehen oder hinter Karteikästen zu hocken. Er aber nimmt sich selbst die größte Genugtuung, die man an seiner Arbeit haben kann: das Bewußtsein der schöpferischen Leistung. Haben Sie noch nie über die „Routine“ geschimpft? Ist Ihnen der „Trott“ noch nie auf die Nerven gefallen?

Da liegt der Fehler im System

Die Industrie hat – das weiß jeder – eine große Zahl von mechanischen Tätigkeiten, die in endloser Folge imwiederkehren; aber muß der Geist deshalb untätig sein?

Blenden wir noch einmal zurück, ein paar Sekunden nur, in die Steinzeit: da sitzt ein Mann im Schurzfell und bohrt in wochenlanger, unendlich eintöniger Arbeit das Schaftloch in eine Steinaxt, indem er den Stab zwischen den Händen dreht. Wenn sein Geist abgestumpft wäre, wenn er keine Ideen gehabt hätte, dann säßen wir

heute noch bohrten unsere Löcher auf dieselbe Weise. Welch unvergleichlich größerer Trott! Aber der Geist hat ihn besiegt. Wir besitzen Maschinen, die in Sekundenschnelle leisten, was früher Stunden, Tage oder Wochen erforderte. Sie sind das Ergebnis von Generationen, die arbeiteten und ihre Methoden immer weiter verbesserten. Wo das Bewußtsein der Mitverantwortung verlorengeht, wird die Arbeit zur Last. Rings um den Arbeitsplatz bietet sich ein weites Feld für schöpferisches Denken. Der „Fehler im System“ ist kein unabänderliches Übel. Wo er uns veranlaßt, mitzudenken, hat er eine segensreiche Funktion.

Weil das Denken nicht dem Direktor und den Betriebsleitern überlassen bleiben soll, weil wir wissen, daß die Steigerung der Produktivität und mit ihr der nächste Schritt auf dem Wege zum Wohlstand eine Gemeinschafts-

leistung sein muß und weil wir schließlich wissen, daß jede einzelne Idee – und mag sie noch so unbedeutend erscheinen – wert ist, beachtet zu werden, gibt es bei uns ein

Betriebliches Vorschlagswesen,
denn: Wohlstand ist kein Zufall!

Was bedeutet eine gute Idee?
Für Sie

das Bewußtsein der schöpferischen Leistung, das Gefühl der Mitverantwortung, mehr Freude an der Arbeit, eine Geldprämie.

Für den Betrieb

Steigerung der Produktivität, Festigung der Position im Wettbewerb und damit auf die Dauer für Sie: höheren Lohn und sicheren Arbeitsplatz.

Für alle

einen Schritt weiter auf dem Wege zum Wohlstand.

Ist das nicht ein Grund, mitzumachen?

Paul Kura

Ergebnisse der Zweiradkontrollen

Anläßlich der Verkehrssicherheitstage im Mai 1964 wurden in unseren Werken wiederum Kontrollen der benutzten Zweiräder, d. h. der Motorräder, Mopeds und Fahrräder durchgeführt. Für den Weg zur und von der Arbeitsstelle wurden bei den Werken der Hüttenwerke Siegerland AG benutzt (in Klammern die Zahlen des Jahres 1963): 138 (174) Motorräder, 348 (338) Mopeds und 507 (578) Fahrräder. Davon wurden im Mai 1964 wahllos herausgegriffen und überprüft:

72 (89) Motorräder,
117 (132) Mopeds und
304 (339) Fahrräder.

Mängel wurden festgestellt bei:

15 (9) Motorrädern
= 20,8 % (10,1 %),
30 (28) Mopeds
= 25,6 % (21,2 %) und
142 (157) Fahrrädern
= 46,8 % (46,3 %).

Es ist erschreckend, zu sehen, daß trotz aller Aufklärungsmaßnahmen, und ob-

wohl jedermann um die Gefahren im ständig zunehmenden Straßenverkehr weiß, heute noch bei unseren Werksangehörigen über ein Viertel aller Mopeds und fast die Hälfte aller Fahrräder Mängel aufweisen, die allzu schnell Unfälle herbeiführen können.

Auch im Straßenverkehr gilt die Mahnung zur Vorsicht. Zum guten Fahrer gehört aber vor allen Dingen ein Fahrzeug, das in Ordnung ist und auf das er sich verlassen kann.



Blick auf den zweiten Bauabschnitt der Siedlung Fellinghausen

Es geht weiter

Erster Bauabschnitt der Siedlung Fellinghausen vor der Vollendung – Weitere zwölf Wohnhäuser werden gebaut.

Am Ortsrand Fellinghausen erheben sich über dem Littfetal acht neue schmucke Bauten. Je vier Einfamilien- und vier Doppelhäuser, die in aller Kürze von ihren Besitzern bezogen werden können. Es handelt sich um die neueste, von der Westfälischen Wohnstätten AG betreute Siedlung für unsere Belegschaftsangehörigen. Noch sind Straßenführung und die

endgültige Form der Grundstücksanlagen unter Erdanhäufungen und unter Baumaterial verborgen. Noch muß mancher Kubikmeter Schutt bewegt werden, bis ein endgültiges, klares Bild geschaffen ist. Und doch läßt sich schon jetzt erkennen, daß das Wohnen hier eine Freude sein muß. Nach Nordosten über das Werk Eichen und über das Littfetal hinaus fällt der Blick

auf den Kindelsberg. Nach Südosten öffnet sich das untere Ferndorftal, und nach Süden sieht man fast über das ganze Hüttental hinweg. Wirklich ein wunderschöner Aussichtspunkt, inmitten eines Wiesenhanges.

In den Neubauten herrscht reges Leben, denn es ist noch so manches zu tun, um den ersten Bauabschnitt planmäßig zum baldigen Abschluß zu bringen. Erst am Ende eines solchen Unternehmens zeigt sich, wieviel Arbeit, Zeit und Mühe ein Siedlungsprojekt in der grünen Wiese von der ersten Planungsidee bis zu seiner endgültigen Vollendung erfordert. Schon die Aufschließung des Geländes, sein Anschluß an Kanalisation sowie an die bestehenden Strom- und Wasserversorgungsleitungen ist ein kleines Abenteuer, das auch in diesem Falle nur Dank der Mithilfe der Gemeinde, der Amts- und vorgeordneten Gebietsvertretungen zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden konnte. Aber gerade das Vorhandensein dieser unbedingt notwendigen Einrichtungen wird die Arbeiten des jetzt anlaufenden zweiten Bauabschnittes wesentlich begünstigen. Darin sollen weitere drei Doppel- und sechs Einzelhäuser entstehen.

Wolf-Dieter Böhmer





Pferdestärken (Eine Begegnung im Werk Eichen)

Zur Neuregelung der Kindergeldzahlung

Nach dem vom Bundestag beschlossenen Bundeskindergeldgesetz stellen die Familienausgleichskassen die Zahlung des Kindergeldes mit Ablauf des Monats Juni 1964 ein. Ab 1. Juli 1964 wird das Kindergeld nicht nur wie bisher für das zweite Kind, sondern auch für das dritte und jedes weitere Kind von den Arbeitsämtern gewährt. Das Kindergeld beträgt monatlich: 25 DM für das zweite Kind, 50 DM für das dritte Kind, 60 DM für das vierte Kind und 70 DM für jedes weitere Kind. Für das zweite Kind kann das Kindergeld wie bisher nur gewährt werden, wenn das Jahreseinkommen des Berechtigten, gegebenenfalls zusammen mit dem Jahreseinkommen seines Ehegatten (im Berechnungsjahr – im allgemeinen ist dies das vorletzte Jahr–), nicht mehr als 7200 DM betragen hat. Der Anspruch auf Kindergeld für das dritte und jedes weitere Kind ist von den Einkommensverhältnissen des Berechtigten unabhängig.

Das Kindergeld wird im allgemeinen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gewährt. Kinder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, werden nur berücksichtigt, wenn sie

1. sich in Schul- oder Berufsausbildung befinden oder
2. wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande sind, sich selbst zu unterhalten, oder
3. als einzige Hilfe der Hausfrau ausschließlich in dem Haushalt des Berechtigten tätig sind, dem mindestens vier weitere Kinder angehören, die bei dem Berechtigten berücksichtigt werden, oder
4. an Stelle der länger als 90 Tage arbeitsunfähig erkrankten Hausfrau den Haushalt des Berechtigten führen

und unverheiratet sind. In den Fällen der Ziffer 1, 3 und 4 werden die Kinder nur berücksichtigt, wenn sie noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet ha-

ben. Wird die Schul- oder Berufsausbildung dadurch verzögert, daß das Kind den gesetzlichen Wehrdienst oder zivilen Ersatzdienst leistet, so wird das Kind auch für einen der Zeit dieses Dienstes entsprechenden Zeitraum über das 25. Lebensjahr hinaus berücksichtigt.

Die laufende Zahlung des Kindergeldes setzt voraus, daß Anträge auf Bewilligung von Kindergeld von den Kindergeldberechtigten unverzüglich gestellt werden. Antragsvordrucke sind bei den Arbeitsämtern erhältlich.

Ob im Einzelfall eine Unterbrechung der Kindergeldzahlung eintritt, hängt weitgehend von dem Berechtigten ab; denn es kommt entscheidend darauf an, daß sie rechtzeitig Kindergeld beantragen und dabei die erforderlichen Vordrucke vollständig und einwandfrei ausgefüllt zurückgeben. Anträge können dem Arbeitsamt auch durch die Post zugesandt werden.

Peter Weller, ein Siegerländer Licht- bildner

Das schöne, nun bald fünfzig Jahre alte Buch, in dem Hans Kruse „Das Siegerland unter preußischer Herrschaft (1815–1915)“ behandelte, geht naturgemäß stärker, als es bei ähnlichen Festschriften sonst der Fall ist, auf die Siegerländer Industrie ein. Der Verfasser dieses noch immer unersetzten Buches, von dem in nächster Zeit ein Neudruck erfolgen soll, hat es mit zahlreichen Abbildungen geschmückt. Als Hersteller dieser Abbildungen, die auf Zeichnungen, aber auch auf Gemälde zurückgehen, begegnet uns zumeist Jakob Scheiner (1820–1911). Er erweist sich damit als Übermittler der bildlichen Überlieferung auch der Siegerländer Industrie. Das Aquarell etwa, in dem er das Äußere des einst zu Lohe unweit Dahlbruch bestehenden Hüttenwerkes festgehalten hat, ist eins der wertvollsten Industriebilder unserer Landschaft. Es ist neben die verschiedenen Lithographien zu setzen, in denen Scheiner, ebenfalls um die Mitte des vorigen Jahrhunderts etwa, Siegerländer Hammerwerke, Gießereien und Maschinenfabriken aufgenommen hat.

Für die spätere Zeit, in der also die Lichtbilderei neben die herkömmlichen Methoden der Aufnahme getreten ist, greift Kruse immer wieder auf Bilder zurück, die Peter Weller geschaffen hat.

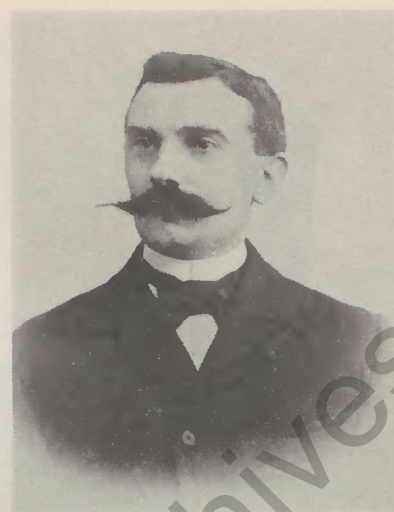
Dieser Lichtbildner, geboren 1868 in Hommelsberg bei Gebhardshain im Kreise Altenkirchen, gestorben 1940 in Düsseldorf, hat die Lichtbilderei stets nur im Nebenberuf ausgeübt. Nach dem Besuch der Volksschule in seinem Geburtsort war er als Haldenjunge auf der Grube Bindweide eingetreten, kam aber – dank seiner guten Handschrift – bald in deren Büro und später nach Kirchen, das damals Sitz der Krupp'schen Bergverwaltung war. Nach einem Zwischenspiel in Scheuerfeld war er wohl von 1911 ab in Betzdorf ansässig, immer noch im Dienste der genannten Bergverwaltung. Seit 1899 war er mit Maria Rütt aus Kirchen verheiratet.

Im Jahre 1919 siedelte er nach Lüdenscheid über, wo er Teilhaber und Leiter eines Kineaters wurde, aber auch eine kleine Fabrik von Aluminiumgeräten betrieb. In seiner Sterbeurkunde wird er als Kaufmann bezeichnet.

Bereits 1910 waren auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Altenkirchen 50 Aufnahmen von Peter Weller zu sehen, die mit einem Diplom und einem Geldpreis gewürdigt wurden. Auf einer 1911/12 in Essen gezeigten Sauerland-Ausstellung war Weller mit zahlreichen Lichtbildern aus dem Siegerland vertreten. In einer Besprechung dieser Ausstellung heißt es: „Weller hat besonders im Hellertal, im Hickengrund, in der Kirchner und Freudenberger Gegend gearbeitet. Seine Photographien zeigen gleich viel Verständnis für die reine Landschafts-, die Architekturaufnahme und das Genrebild. Mit scharfem Auge hat er das genannte Gebiet mit seiner Kamera durchwandert und sie auf die besonderen Lieblinge des Heimatschutzes gerichtet. Kein Bauernhaus mit charakteristischem Fachwerke und Schnitzereien ist ihm entgangen. Aber auch die größeren Bauwerke, wie die Schlösser in Friedewald und Freusburg, die Kirchen in Holzhausen, Freusburg und Freudenberg hat er, was architektonische Einzelheiten wie die Gesamtwirkung der Bauwerke in der Landschaft angeht, gut beobachtet.“

Im Mittelpunkt der Wellerschen Tätigkeit als Lichtbildner stand naturgemäß der Ort Betzdorf. Hier wurden bis in die Jahre des letzten Krieges hinein im Rathaus viele den Ort und Umgebung betreffenden Aufnahmen aus der Kamera unseres Meisters gezeigt. Es lag daher nahe, daß die Stadt Betzdorf im Vorjahr anlässlich der zehnten Wiederkehr des Tages, an dem ihr die Stadtrechte verliehen wurden, nicht nur eine Ausstellung aus diesen Bildern, zu denen die Platten größtenteils erhalten waren, veranstaltete, sondern auch unter dem Titel „Das Alte Betzdorf in Lichtbildern von Peter Weller“ einen Teil davon veröffentlichte. Sie hat damit einen Schatz aus ihrer Überlieferung vorgelegt, um den manche größere und ältere Gemeinde sie wird beneiden können.

Man hat, wie die obenstehende Würdigung erkennen läßt, früher in erster Linie Wellers Aufnahmen unter dem Gesichtspunkt des Heimatschutzes gesehen. Daneben scheint es aber am Platze, seiner Verdienste um die bildliche Überlieferung der für die heimische Wirtschaft bedeutsamen Bauten zu gedenken. Diese Aufnahmen treten zwar in seinem Gesamtwerk zurück, haben aber den Vorzug, daß sie für manche dieser Anlagen, sei es im westlichen wie im eigentlichen Siegerland, an den Anfängen dieser Überlieferung stehen. Wer in der Geschichte der Herdorfer Wirtschaft bekannt

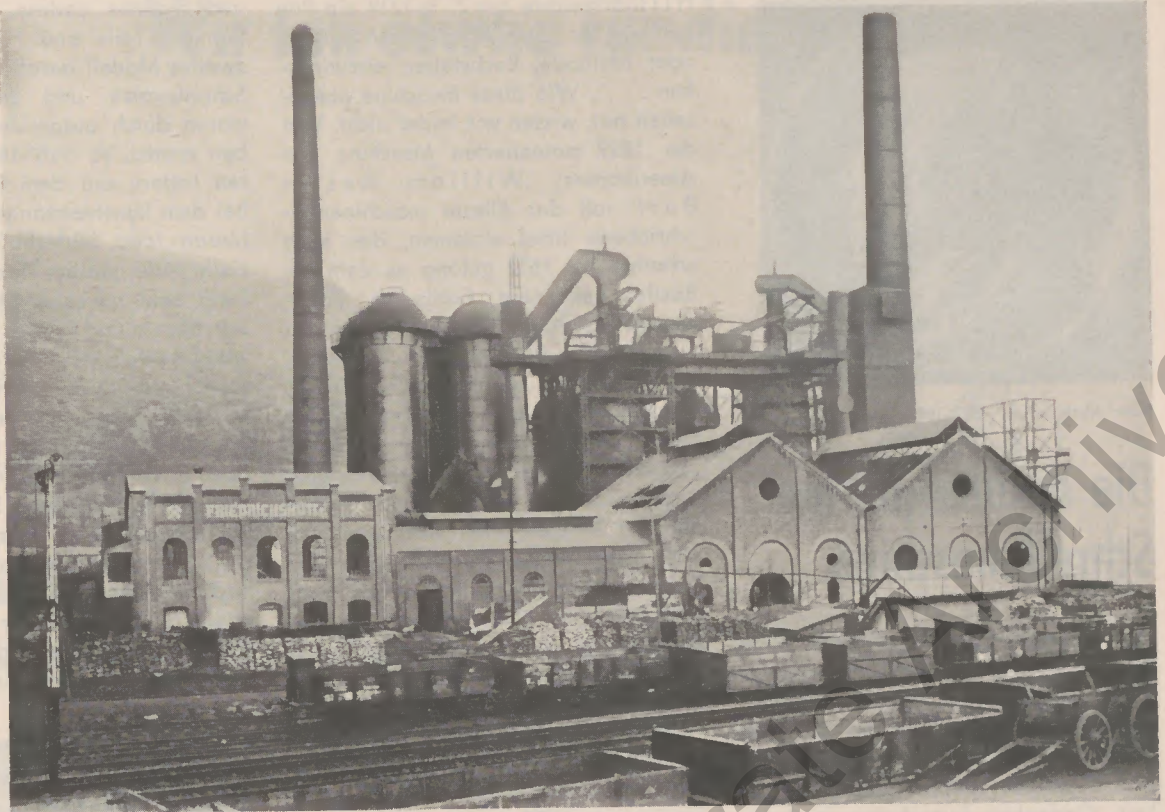


Peter Weller (1896)

ist, weiß, welchen Rang die hier abgebildeten Ansichten der Alten Herdorfer Hütte und der Friedrichshütte Herdorf nicht nur in der Herdorfer Überlieferung, sondern überhaupt in der Geschichte der heimischen Industrie einnehmen. Weller dürfte sie um 1913 geschaffen haben, also zu einer Zeit, in der er auf dem Höhepunkt seines Schaffens stand. Er hat zwar aus den folgenden Jahren auch noch manche schöne Aufnahme, insbesondere über das Leben in Betzdorf in den Anfängen des ersten Weltkrieges, hinterlassen, doch haben eben diese Aufnahmen ihn offenbar dazu veranlaßt, von weiterem Photographieren abzusehen. Es ist überliefert, daß er bei einer Aufnahme aus den ersten Kriegstagen, die ihn auf das Gelände der Eisenbahn führte, fast der Spionenfurcht eines eifrigen Postens zum Opfer gefallen wäre. Der Ausgang des Krieges mag dazu beigetragen haben, daß er seinen Beruf wechselte und sich einem immerhin der Lichtbilderei verwandten Gewerbe zuwandte. Aus der Zeit nach 1919 ist eine photographische Tätigkeit von Peter Weller nicht mehr nachzuweisen.

Das Siegerland hat ja seinen Beitrag zur Entwicklung der photographischen Kunst gegeben. Es sei erinnert an den aus Herdorf stammenden, am 20. 4. 1964 verstorbenen August Sander (über ihn siehe UNSER WERK Nr. 9/1961, Seite 240), der wie Weller als Haldenjunge begonnen hat. Es sei aber auch erinnert an den bekannten Astronomen Julius Scheiner, den jüngeren Sohn des eingangs erwähnten Jakob Scheiner. Dieser Astronom gab ja, wie in UNSER WERK Nr. 7/1960, Seite 188, dargelegt wurde, den Scheinergraden den Namen, nach denen zum Teil heute noch die Lichtempfindlichkeit photographischer Emulsionen gemessen wird.

Dr. Wilhelm Güthling



Friedrichshütte 1913



Alte Herdorfer Hütte 1913

Fotos von Peter Weller



Peter Mitterhofer (1822–1893)

Die hundertjährige Schreibmaschine

Die Schreibmaschine ist so sehr ein Bestandteil unseres Lebens geworden, daß es einem schwerfällt, zu glauben: Vor hundert Jahren gab es sie noch nicht!

Das Schreiben, nämlich die Möglichkeit, Gedanken festzuhalten und sie anderen Menschen mitzuteilen, ist so alt wie die ältesten uns bekannten Kulturen. In Chaldäa haben die Archäologen unter den Schlammerschichtablagerungen der großen Flut Rollsiegel mit schriftähnlichen Zeichen gefunden, und es gibt heute eine nicht geringe Anzahl ganzer Bibliotheken und Archive mit Schriftzeugnissen in Ton und Stein, die 5000 und mehr Jahre alt sind. Die Zeit bedeutete ursprünglich für die Herstellung von Inschriften oder Schriftrollen, ja ganzer Bücher, keinen wesentlichen Faktor. Noch im fünfzehnten Jahrhundert saßen schreibende Mönche ein volles Jahr an der Arbeit an einem einzigen Buche, z. B. einer Bibelabschrift. Aber mit dem Fortschreiten der Kultur und mit dem zunehmenden Bildungsbedürfnis der Menschheit, mit der immer größer werdenden Notwendigkeit, einmal erarbeitetes Wissen für andere festzuhalten, wuchs auch der Wunsch, schneller, präziser und schöner zu schreiben.

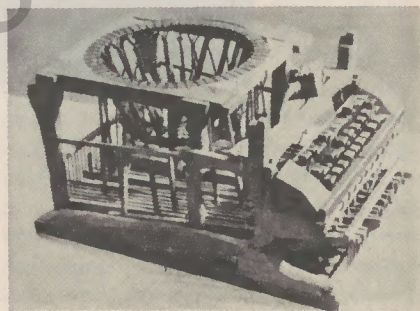
Ein wesentlicher Fortschritt war die Erfindung der Buchdruckerkunst mit beweglichen Lettern durch den Mainzer Bürger Johann Gensfleisch zum Gutenberg, und man sollte meinen, daß das Grundprinzip dieser Erfindung – eben die bewegliche Letter – die Erfindung einer Maschine zum Schreiben begünstigt habe. In der Tat begannen recht bald solche Versuche.

Den ersten urkundlich erwähnten Schreibapparat schuf ein Londoner Wasserwerks-Ingenieur namens Henry

Hill. Er reichte am 7. 1. 1714 ein Patent ein für „eine künstliche Maschine oder Methode, Buchstaben abzudrucken...“. Wie diese Maschine ausgesehen hat, wissen wir leider nicht. Von der 1829 patentierten Maschine des Amerikaners William Austin Burt soll der älteste maschinengeschriebene Brief stammen, der noch erhalten ist. 1832 gelang es dem als Bastler bekannten badischen Forstmeister Freiherr Karl Friedrich von Drais (der auch die „Draisine“, die Vorläuferin des Fahrrads, erfand), ein Modell zu erfinden, dem er den heute so gebräuchlichen Namen „Schreibmaschine“ gab. Der Apparat wurde von dem Heidelberger Techniker und Mathematiker von Langsdorf sehr anerkennend beurteilt, aber das badische Ministerium bewilligte dem Erfinder keine Mittel für die weitere Entwicklung. Xavier Progin, ein Drucker in Marseille, baute 1833 eine „Chiffriermaschine“ mit Stoßstangensystem, die auf ein flachliegendes Papier schrieb. Der italienische Advokat Giuseppe Ravizza in Novara konstruierte 1837 ein Modell mit „aufwärtsschlagenden“ Stangen und mit einem Farbband. Mit Farbbändern arbeitete auch der „Chirographer“ des Charles Turber aus Worcester in Massachusetts. Es war eine Maschine mit horizontalem Rad, das auf den gewünschten Buchstaben eingestellt wurde. Der Physiker Pierre Foucault aus Corbeil schuf 1843 den „Rapigraphen“, weil er etwas gegen seinen Schreibkrampf tun und weil er, Professor am Blindeninstitut, eine Maschine haben wollte, die auch eine für Blinde „lesbare“ Reliefschrift prägen konnte.

Die erste Schreibmaschine, die in den Prinzipien unseren heutigen Maschinen entspricht, erarbeitete jedoch der Tiroler Zimmermann Peter Mitterhofer. Unter Berücksichtigung des damaligen Standes der Technik überlascht sie durch ihre Vollkommenheit. Mitterhofer, der 1822 zu Partschins in Tirol geboren war, hatte sich schon in seiner Jugend mit der Konstruktion einer Maschine beschäftigt, mit der man ohne Griffel und Federkiel schreiben sollte. Von den Versuchen seiner Vorgänger wußte er nichts. Die Kunde davon war niemals nach Tirol gekommen. Er, der arme Zimmermann, baute seine Maschine aus Holz. Die Typen formte er aus Stecknadelspitzen, so daß die Buchstaben das Papier durchlöcherten (wie noch heute bei Scheckschriftmaschinen). Aber sein erstes Modell hatte bereits Zeilenschaltung, Schaltschritt, Leertaste, Glocke

und manche andere, uns heute bekannten Teile und Funktionen. Sein zweites Modell besaß auch schon eine Schreibwalze, und die Nadelspitzen waren durch ausgeschnittene Buchstaben ersetzt, so daß die Schrift in klaren Lettern auf dem Papier erschien. Bei dem kunstverständigen Dekan von Meran fand Mitterhofer erste finanzielle Hilfe, und im Dezember 1866 lud Peter sein neuestes Modell auf eine Schubkarre und fuhr es bis nach Wien, wo er es dem staunenden Kaiser Franz Joseph vorführen konnte. Der Kaiser bewilligte ihm für weitere Arbeiten 200 Gulden, und nach drei Jahren erwarb er von Mitterhofer eine nochmals verbesserte Maschine. Sie steht heute im Technischen Museum in Wien. Damals hatte ein Gutachten des Polytechnischen Instituts abfällig darüber geurteilt, und Mitterhofer starb 1893 in Armut und Verbitterung. Ein Amerikaner namens Glidden hatte jedoch

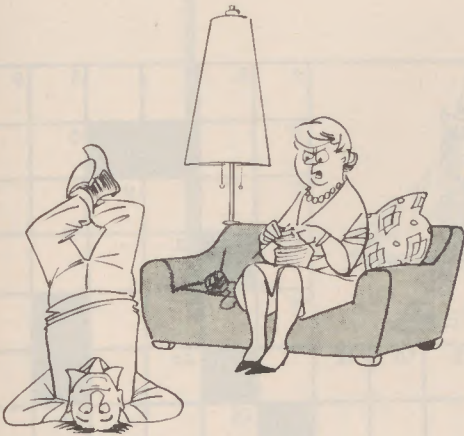


Mitterhofers zweite Schreibmaschine

– wie die Legende sagt – in Wien die Maschine sehr genau betrachtet und sich ihre Konstruktion eingeprägt. Zusammen mit Soulé und Latham Sholes baute er sie nach, vervollkommnete hier und da und verwandte statt des Holzes Metall. Ab 1874 wurde dieser „Sholes-Glidden-Typewriter“ fabrikmäßig hergestellt, und zwar von der amerikanischen Nähmaschinen- und Gewehr-Fabrik Remington. Der Apparat stieß auf einmütigen Protest der in den Ämtern und Comptoirs als Kopisten beschäftigten Männer, führte sich aber dennoch allmählich ein. Die Maschinen waren rechte Ungetüme, zu denen die Fabrik anfangs die „Schreibmaschinistinnen“ mitliefern sollte. Diese Damen übten täglich mit Hanteln, um die Muskeln für den Dienst an den schweren Apparaten auszubilden.

Erst um die Jahrhundertwende begann sich in Europa eine eigene Schreibmaschinenindustrie zu entwickeln. Die Maschinen wurden brauchbarer, leichter und schneller. Ihr Siegeszug war nicht mehr aufzuhalten. Lk.

Wir tun etwas für die Gesundheit!



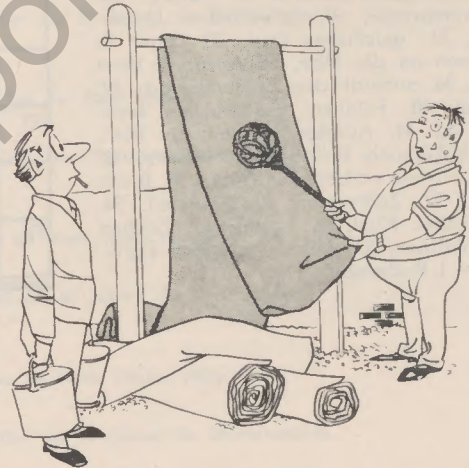
„Wenn man sich mit dir unterhalten will, Alfred, schaltest du ab und machst deine Yoga-Übungen!“



„Greif nur zu, Otto, heute ist dein erster Rohkost-Tag!“



„Meiers lassen fragen, ob du wüßtest, wieviel ein neuer Kronleuchter kostet.“



„Natürlich haben wir einen Staubsauger. Aber meine Frau meint, das sei für mich ein guter Ausgleichssport.“



„Ohne einen ordentlichen Schuß Cognac, Herr Nachbar, ist der Gemüse-Saft meiner Frau nicht zu genießen.“



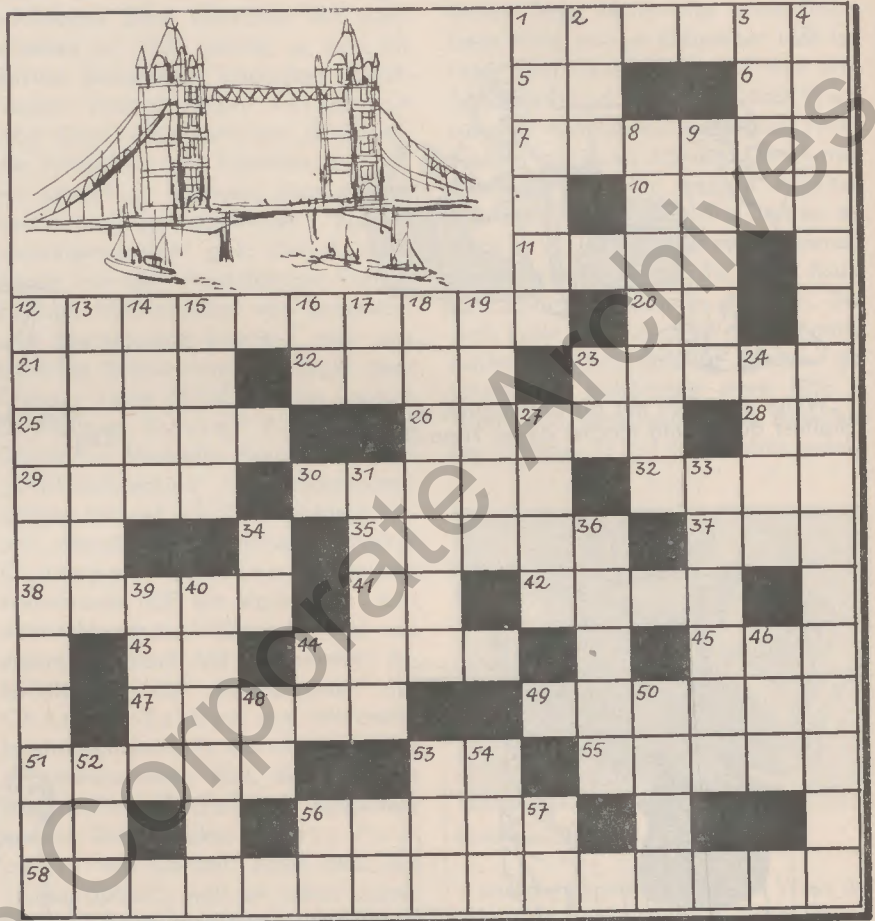
„Hab dich doch nicht so, Lucie! Ein Stück darfst du noch!“

Die Reise geht nach Senkrecht Eins

Waagrecht: 1. Flüssig, verfügbar, 5. geheimnisvolle Körperausstrahlung, 6. französisches Adelsprädikat, 7. ägyptischer Politiker, 10. Steinkohlenprodukt, 11. USA-Staat, 12. Impfstoff, 20. Mädchenkurzname, 21. deutsche Spielkarte, 22. wundertätige Schale, 23. Teil des Rades, 25. Halbinsel Großbritanniens, 26. schiffbarer Kanal innerhalb der Stadt, 28. Verhältniswort, 29. Vater eines biblischen Riesengeschlechts, 30. Wurfwanne, 32. Panzerkampfwagen, 35. von Früchten und Samen befreite Halme, 37. Weltmacht, 38. Baumfrucht, 41. Abkürzung für Altes Testament, 42. ägyptische Stadt im Altertum, 43. Name vieler Flüsse, 44. metallischer Grundstoff, 45. belgischer Badeort, 47. deutscher Zoologe, 49. die Mitte bildend, 51. enge Ausströmöffnung, 53. Flächenmaß, 55. bekannter Schweizer Fabrikant, 56. auf die Nase bezüglich, 58. Steuer auf den Vermögensübergang infolge Todesfall.

Senkrecht: 1. Stadt, in der das abgebildete Bauwerk steht, 2. Gebirge auf Kreta, 3. Einfall, 4. Titel einer Oper von Richard Strauss, 8. Dolch mit kurzer Klinge, 9. Hauptstadt von Süd-Korea, 12. Name des abgebildeten Bauwerks, 13. Nebenfluß des Kongo, 14. Name ungarischer Könige, 15. Held einer Ritterdichtung von Hartmann von Aue, 16. Abkürzung für Kommanditgesellschaft, 17. Vaterstadt Abrahams, 18. Fahrgestell für das Geschützrohr, 19. Nebenfluß der Donau, 23. chemisches Zeichen für Eisen, 24. Schwimmvogel, 27. griechischer Liebesgott, 31. geistliches Lied, 33. Stadt in Böhmen an der Elbe, 34. Ausdruck beim Skat, 36. orientalisches Frauengemach, 39. Vogel, 40. Feldherr des Kaisers Justinian I., 44. Autokennzeichen für Böhmen, 46. Abkürzung für lateinisch: Seite, 48. engl.: Irrtum vorbehalten (Abk.), 50. Brettspiel, 52. Zeitmesser, 53. Baumteil, 54. arabischer Fürst, 56. chemisches Zeichen für Natrium, 57. Abkürzung: loco sigilli. (ch = 1 Buchstabe)

Unser Ferien-Kreuzworträtsel



RÄTSELAUFLÖSUNGEN

Die Reise geht nach London
Waagrecht: 1. Liquid, 5. Od, 6. de, 7. Nasser, 10. Teer, 11. Ohio, 12. Tuberkulin, 20. Lu, 21. Ober, 22. Grol, 23. Feige, 25. Wales, 26. Fleet, 28. an, 29. Enck, 30. Speer, 32. Tank, 35. Stroh, 37. USA, 38. Birne, 41. A. T., 42. Sais, 43. Ag, 44. Blei, 45. Spa, 47. Brehm, 49. medical, 51. Duse, 53. Ar, 55. Maggi, 56. nasal, 58. Erb-schaftsteuer.
Senkrecht: 1. London, 2. Ida, 3. Idee, 4. der Rosenkavalier, 8. Stilleit, 9. Seoul, 12. Tower Bridge, 13. Ubangi, 14. Belg, 15. Iller, 23. Fe, 24. Gans, 27. Eros, 31. Psalm, 33. Aussig, 34. Re, 36. Harem, 39. Robe, 40. Narses, 44. BH, 46. pag, 48. Fe, 50. Dame, 52. Uhr, 53. Ast, 54. Ras, 56. No, 57. L. S.

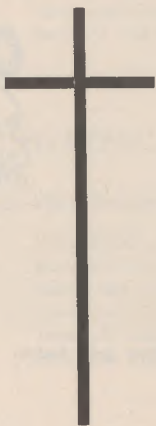
Wirbel um eine Badenixe
Haben Sie richtig geahnt? Es waren 25 Personen auf dem Bild zu sehen.



Raten Sie mal

Wirbel um eine Badenixe

Wenn sich ein so hübsches Mädchen allein am Badestrand einfindet, wird es gewiß die Aufmerksamkeit derer auf sich lenken, die hier eine nette Sommer-Bekanntheit vermuten. Wenn Sie aber gar keine Chance haben sollten, lassen Sie sich trotzdem den Tag und die Laune nicht verderben. Wie wär's, wenn Sie – zum Zeitvertreib! – all die Menschen, die auf diesem Bilde – wenn auch nur teilweise – zu sehen sind, zählten?



U N S E R E T O T E N

Am 7. April 1964 starb im Alter von 66 Jahren der Werksinvalide

Ferdinand Ladage

Der Verstorbene war 42 Jahre im Werk Hüsten tätig.

Am 14. April 1964 starb im Alter von 57 Jahren der Versandleiter

Josef Schulte

Der Verstorbene war 39 Jahre im Werk Langenei tätig.

Am 17. April 1964 starb im Alter von 82 Jahren der Werksinvalide

Robert Stock

Der Verstorbene war 30 Jahre im Werk Herdorf tätig.

Am 21. April 1964 starb im Alter von 60 Jahren der Konstrukteur

Heinrich Bamberger

Der Verstorbene war 3 Jahre bei der Blefa tätig.

Am 23. April 1964 starb im Alter von 73 Jahren der Werksinvalide

Heinrich Böhmer

Der Verstorbene war 23 Jahre im Werk Wehbach tätig.

Am 6. Mai 1964 starb im Alter von 64 Jahren der Vorarbeiter

Johannes Boß

Der Verstorbene war 50 Jahre im Werk Hüsten tätig.

Am 22. Mai 1964 starb im Alter von 80 Jahren der Werksinvalide

Otto Born

Der Verstorbene war 46 Jahre im Werk Langenei tätig.

Am 12. Juni 1964 starb im Alter von 33 Jahren der Werkstoffprüfer

Siegfried Ganseuer

Der Verstorbene war 19 Jahre im Werk Eichen tätig.

Am 15. Juni 1964 starb der Sicherheits-Ingenieur Dipl.-Ing.

Oskar Schewe

Der Verstorbene war 9 Jahre bei der Friedrichshütte AG tätig.

Wir werden unseren Toten ein ehrendes Andenken bewahren

Zur Hochzeit wünschen wir Glück und Segen



HÜTTENWERKE SIEGERLAND AG

Hauptverwaltung Siegen

Bernd Rosenthal und Frau Ursula geb. Weller

Werk Wissen

Helmut Gronau und Frau Hilde geb. Ahlhäuser, Hilgenroth
Siegfried Retzlaff und Frau Ingrid geb. Kutscher, Wissen

Werk Niederschelden

Hans-Ulrich Wolf und Frau Gretel geb. Schütz, Niederschelden
Fritz Betz und Frau Inge geb. Sieling, Niederschelden
Wilhelm Schneider und Frau Annemarie geb. Meyer, Niederschelden
Paul Wobig und Frau Gertrud geb. Fehling, Betzdorf-Bruche

Werk Eichen

Alfred Clemens und Frau Rita-Josefa geb. Hochhard, Hünsborn

Werk Hüsten

Heinrich Jochheim und Frau Hannelore geb. Redder

BLEFA BLECHWAREN- U. FASSFABRIK GMBH

Werk Kreuztal

Helmut Bäcker und Frau Regine geb. Obeth, Kreuztal
Lothar Sängner und Frau Erika geb. Sängner, Kreuztal

Werk Herdorf

Hermann Weingarten und Frau Elisabeth geb. Schlemper, Betzdorf



WIR GRATULIEREN ZUR GEBURT

HÜTTENWERKE SIEGERLAND AG

Hauptverwaltung Siegen

Oliver
Petra
Christian-Oliver
Michael
Karsten
Gerhard und Lydia Busch
Walter und Inge Scholl
Herbert und Erika Weil, Siegen
Günter und Marianne Kipping, Brachbach
Horst und Doris Müller, Siegen

Werk Wissen

Regine
Antje Renate
Axel
Katharina Agnes
Iris
Klaus Peter
Juliana Maria
Ute
Ralf
Guido Reinhold
Karl-Josef und Agnes Olberz, Hamm (Sieg)
Karl Heinz und Marita Sauer, Morsbach
Karl Heinz und Doris Schneider, Steckenstein
Berthold und Rosita Stettner, Ottershagen
Heinrich und Anneliese Böhmer, Wissen
Werner und Gerda Bender, Wissen
Reinhold und Barbara Vierbuchen, Köttingen
Egon und Regina Schmidt, Wissen
Gerd und Helga Cremer, Wissen
Heinz und Annemarie Groß, Selbach

Werk Niederschelden

Claudia
Jörg
Brigitte
Marianne
Ulrich
Rainer
Ursula
Sibylle
Ulrich
Roswita
Christiane
Ulrike
Alfred und Renate Kraus, Birken
Horst und Gisela Hoffmann, Mundersbach
Clemens und Gertrud Gerhardus, Birken
Gerhard und Renate Maske, Mundersbach
Bernhard und Rita Janz, Niederschelderhütte
Lothar und Mechthild Grebe, Niederschelden
Erhard und Margret Frettlöh, Niederschelden
Karl-Wilhelm u. Karin Schneider, N'schelderhütte
Gerhard u. Irmgard Fischbach, N'schelderhütte
Karl-Heinz und Elfriede Zöllner, Brachbach
Günter und Hildegard Weber, Brachbach
Karl-Otto und Gisela Stinner, Brachbach

Rafaela
Wolfgang
Ralf Peter
Ute
Manuel-Jesus
Stefan
Wolfgang
Meinolf
Juliana
Bettina

Wolfgang
Emilio
Marcus
Ute

Helga
Dorothea
Manfred
Anke
Ralf
Daniela
Ruth
Monika
Mechthild
Gudrun

Thomas
Georg

Werk Eichen

Serafin u. Maria Gonzalez-Vazquez, Eichen
Friedrich und Irene Schneider, Eichen
Rudolf und Eva Böcking, Liffeld
Ernst und Adele Picker, Schöna
Manuel und Isabel Ponce-Marquez, Eichen
Otto und Maria Dornseifer, Möllmicke
Josef und Elfriede Halbe, Hünsborn
Josef und Elisabeth Jung, Schöna
Manuel u. Manuela Rodriguez-Romero, Eichen
Franz und Berta Fahl, Wenden

Werk Attendorn

Werner und Lieselotte Balentin, Attendorn
Emilio und Maria Vela-Conte, Attendorn
Karl-Heinz und Margareth König, Attendorn
Willi und Thea Blöink, Attendorn

Werk Langenei

Heinz und Elisabeth Hanses, Langenei
Josef und Ursula Gehle, Langenei
Gerhard und Anna Trilling, Saalhausen
Manfred und Erika Schmidt, Langenei
Friedhelm und Beate Wortmann, Langenei
Erich und Elisabeth Brinkers, Gleierbrück
Hermann und Mechthild Bettendorf, Saalhausen
Paul und Helmi Uelhoff, Meggen
Werner und Hildegard Friedhoff, Langenei
Werner und Gisela Wächter, Meggen

Werk Hüsten

Georg und Elisabeth Ottensmann
Franz-Josef und Felicitas Hollmann

Stephan
Ralf
Jürgen

Hans und Margarete Müller
Horst und Gisela Gaukster
Bernhard und Charlotte Stodt

BLEFA

Werk Attendorn

Heinz-Josef
Ralf
Frank

Günter und Teresa Ballon, Attendorn
Manfred und Jutta Hamers, Attendorn
Walter und Margot Biervert, Attendorn

BLEFA BLECHWAREN- U. FASSFABRIK GMBH

Werk Kreuztal

Ulf
Monika
Christine
Rüdiger
Matthias
Torsten

Hans-Günter u. Brunh. Schneider, Fellinghausen
Karl-Emil und Gerda Klein, Fellinghausen
Anton und Agnes Hanses, Altenkleusheim
Josef und Ursula Schlimm, Siegen
Josef und Theresia Schneider, Altenhof
Ernst und Ruth Schreiber, Kreuztal

FRIEDRICHSHÜTTE AG

Werk Herdorf

Karin
Christiane
Thomas
Jens Eric
Valentin Aloysius
Carmen
Marion
Mechthild

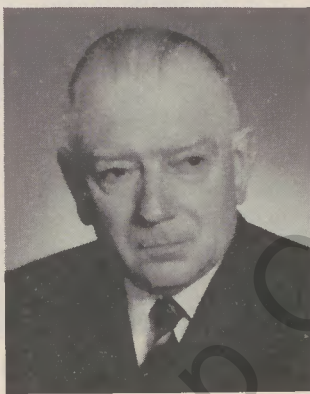
Paul und Irma Decker, Struthütten
Bernhard und Gertrud Utsch, Sassenroth
Franz-Josef und Rita Farnschläder, Dermbach
Herbert und Susanne Gotthardt, Herdorf
Theobald und Christine Höfer, Herdorf
Josef und Elfriede Katreinitz, Struthütten
Heinz-Hermann und Renate Pfeiffer, Betzdorf
Rudolf und Rita Stinner, Dermbach

UNSERE JUBILARE

50 JAHRE



PAUL BETKEROWITZ
geb. 4. 3. 1899
Scherenmesserschleifer
im Werk Hüsten

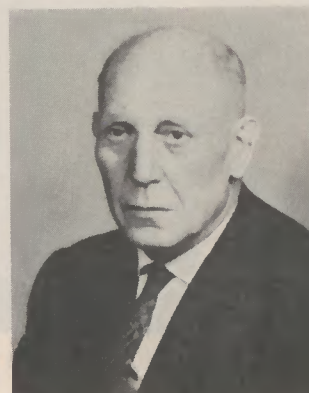


WILHELM MICHAEL
geb. 9. 8. 1900
Bauführer im Werk Wehbach

40 JAHRE



GUSTAV IRLE
geb. 9. 6. 1903
Schreiner im Werk Eichen

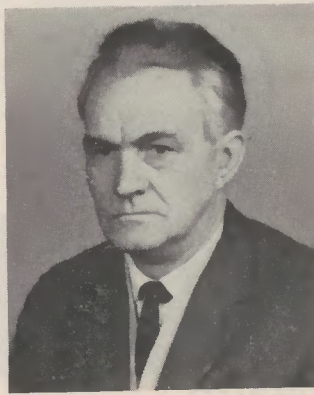


WILHELM BAUMFASTE
geb. 10. 9. 1900
Doppler im Werk Hüsten

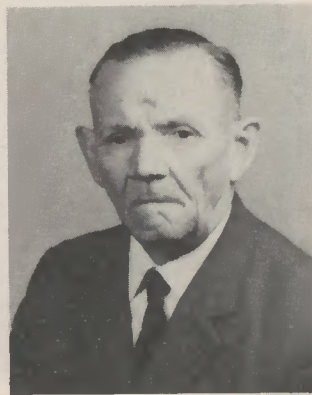
40 JAHRE



ALFRED SACK
geb. 29. 12. 1905
Schmierer im Werk Hüsten



FERDINAND BRIEDEN
geb. 8. 3. 1910
I. Scherenmann im Werk Hüsten

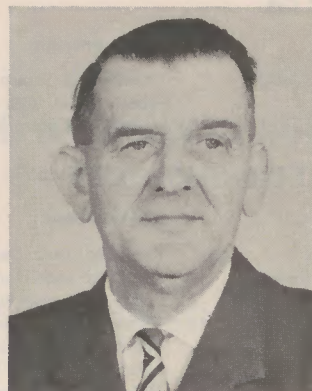


JOSEF BÖNNER
geb. 30. 10. 1900
Walzer im Werk Hüsten



KLEMENS GROSS
geb. 7. 1. 1904
Sortierer im Werk Wissen

40 JAHRE



ARTUR HAUSIG
geb. 5. 6. 1902
Erster Glüher im Werk Eichen

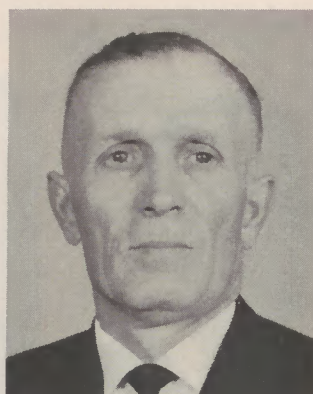


ARNOLD MENN
geb. 28. 6. 1901
Kranfahrer im Werk Eichen

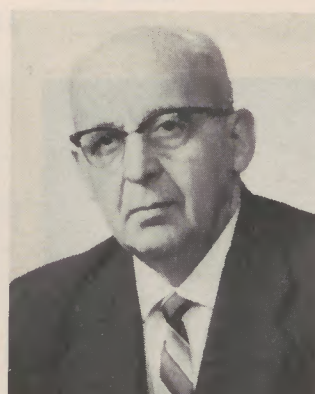


JULIUS BECHER
geb. 20. 9. 1907
Kranfahrer im Werk Wissen

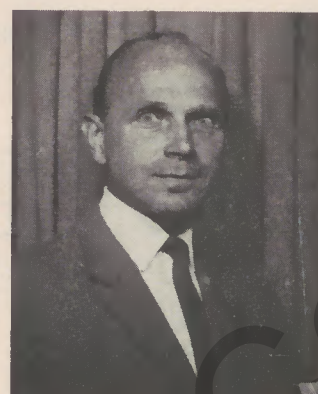
25 JAHRE



FRITZ BREUER
geb. 1. 2. 1907
Transportierer im Werk Eichen



JOHANN WEINERT
geb. 3. 9. 1904
Schmierer im Werk Attendorf



GÜNTER VEIT
geb. 15. 2. 1922
Kaufm. Angestellter in der
Hauptverwaltung Siegen

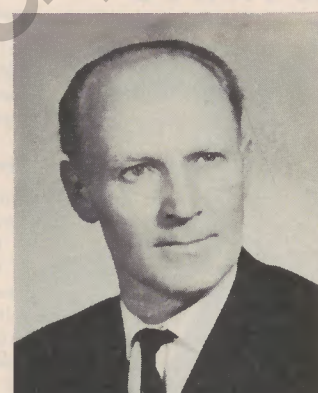
25 JAHRE



HUBERT SCHULTE
geb. 25. 3. 1919
Walzer im Werk Attendorf

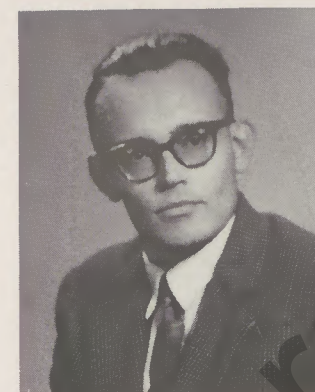


OTTO ALFES
geb. 6. 8. 1924
Bauschlosser im Werk Eichen



ALBERT HADEM
geb. 6. 7. 1914
f. Kokillenmann
im Werk Niederschelden

25 JAHRE



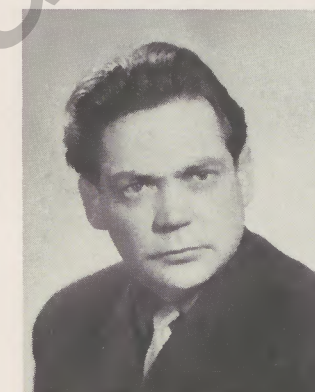
GERHARD SCHNEIDER
geb. 15. 7. 1925
Magazinausgeber
im Werk Niederschelden



RUDI ZÖLLER
geb. 5. 5. 1925
Vorarbeiter
im Werk Niederschelden



KARL-HEINZ KIEHL
geb. 25. 3. 1925
Meister im Werk Eichen



HORST SCHNEIDER
geb. 5. 11. 1924
Kranführer
im Werk Niederschelden



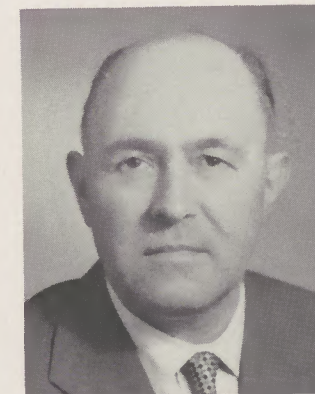
JAKOB GÖRG
geb. 19. 10. 1911
Dampfkranfahrer
im Werk Niederschelden



JOSEF TAXACHER
geb. 10. 11. 1905
Säureabfüller im Werk Wissen



WERNER REUCKER
geb. 20. 3. 1925
Kraffahrer im Werk Langenei



HERMANN REPPPEL
geb. 9. 12. 1904
Leiter der Rechnungsabteilung
im Werk Wehbach



GÜNTER STRUNK
geb. 20. 12. 1921
Laborant im Werk Wehbach

